

# OÖ. SCHULMUSEUM BAD LEONFELDEN

## LEITBILD

Stand: Februar 2023



## Allgemeine Zielsetzung

Der Museumsverein sieht seine vordringliche Aufgabe in der Sammlung, Konservierung, Präsentation und Erforschung von Zeugnissen aus der österreichischen Schulgeschichte unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen des Museumsgebäudes.

Zeitlich ist die Sammeltätigkeit auf die Epoche zwischen den Anfängen der Schule, der Reformation und Gegenreformation, der Einführung der allgemeinen Unterrichtspflicht im Sinne der Aufklärung 1774, dem Übergang zur staatlichen Schulaufsicht 1869 und den derzeit gültigen Schulgesetzen fokussiert.

## Das Haus

Bevorzugt bearbeitet und dargestellt werden jene Inhalte aus der österreichischen Schulgeschichte, die in einem engen Zusammenhang mit der Geschichte des Museumsgebäudes, das als eine der ältesten erhalten gebliebenen Schulen Oberösterreichs gilt, aufweist.

Die Inschrift (15 – DOMUS DISCIPLINAE – 77) über dem Eingangsportal weist auf das Errichtungsdatum hin. 1785 erfolgte eine Erweiterung aus Mitteln des „Josephinischen Schulfonds“.

Die Erhaltung der Authentizität des Hauses ist bei allen musealen Maßnahmen ein vorrangiges Anliegen. Lediglich in jenen Bereichen, die nicht mehr als Relikte der Vergangenheit erkennbar sind, werden Museumsinhalte in kontrastierender moderner technischer Aufbereitung präsentiert.

## Führungsteam

Der Betrieb des Museums basiert auf weitgehender Ehrenamtlichkeit. Motivation zu engagierter Mitarbeit soll aus der Freude am Tun, einem angenehmen gesellschaftlichen Umfeld im Team und aus dem hohen Anerkennungswert durch Besucher und Kulturinteressierte erwachsen. Die Einsatzfreude soll auch mit der Übertragung von Verantwortlichkeit über gemeinsam definierte Arbeitsfelder und durch die Rücksichtnahme auf die Kompetenz- und Interessenslage der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden (Expertenfunktion).

## Vermittlung

Die Vermittlung der Museumsinhalte erfolgt einerseits durch altersgemäße und besucherorientierte öffentliche Führungen, Gruppenführungen und spezielle Fachführungen, andererseits für individuelle Besucher über umfassende Beschriftungen der Exponate und durch den Einsatz aktueller elektronischer Medien.

Historische Schulstunden für Kinder und Erwachsene, bei denen die Kulturvermittler/innen als „Schulmeister“ bzw. als „Fräulein“ verkleidet sind, Sektempfänge für besondere Anlässe (Familien- und Firmenfeiern, Klassentreffen, ...) sind zusätzliche Angebote und erschließen neue Publikumsschichten.

Den Schulkindern und Lehrpersonen werden auch schriftliche Unterlagen zur Nachbereitung und Auswertung der Klassenbesuche zur Verfügung gestellt.

Die Qualität der Führungen wird durch umfassende Einschulungen, der Erstellung schriftlicher Unterlagen, Hospitationen und Jour fixe-Treffen evaluiert und abgesichert.

## Finanzierung

Der finanzielle Rückhalt des Museums setzt sich vorwiegend zusammen aus Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge des Fördervereins, durch Kartenverkauf, durch Shop-Verkäufe und kleinere Veranstaltungen.

Die Mitglieder des Fördervereins genießen als Gegenleistung zu ihren Beiträgen freien Eintritt ins Museum und werden zu den Generalversammlungen eingeladen.

Förderungen aus öffentlicher Hand oder Sponsor-Gelder sollen nur sporadisch für Großprojekte oder Hausreparaturen beansprucht werden, der Betrieb selbst ist kostendeckend zu gestalten. Sonderausstellungen zu interessanten und wissenswerten Themen aus dem österreichischen Schulwesen ergänzen und vertiefen die Dauerausstellung des Museums und werden bevorzugt aus dem Fundus des Museums erstellt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Zur Förderung der Präsenz des Museums in der Öffentlichkeit werden neben der laufenden Öffentlichkeitsarbeit Projektgruppen installiert, die für besondere Anlässe ein zusätzliches Marketing-Konzept erstellen.

Dabei sind grundsätzlich Schulbehörden, Seniorenverbände und Tourismusverbände als potentielle Ansprechpartner zu nutzen. Ebenso können Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft und den Medien eingegangen werden.